

Ergebnisprotokoll und gewonnene Erkenntnisse der Naturaufstellung am 15.4.2018 im Bürgerhaus Kelter in Winterbach

25 Teilnehmende, Leitung: Achim Schmälzle, Aufstellende: Theresia Beirle, aufgestellte Orte:

- 1 = großer zentraler Feuerstein,
- 2 = Faun der kürzlich gefällten Faunweide Nähe Bahnhof,
- 3 = vorhandene (uns noch unbekannte) Weide im künftigen Retentionsraum der Rems unterhalb von Winterbach, die 2 möglicherweise aufnehmen könnte,
- 4 = momentane Baustelle des künftigen Retentionsraumes der Rems unterhalb von Winterbach,
- 5 = noch neu zu pflanzende (uns noch unbekannte) Weide im künftigen Retentionsraum der Rems unterhalb von Winterbach, die 2 möglicherweise aufnehmen könnte,
- 6 = fertiggestellter Retentionsraum der Rems unterhalb von Winterbach,
- 7 = Eschegruppe der Pflanzung im Hochwasserrückhalteraum Schorndorf-Winterbach,
- 8 = Ahorngruppe der Pflanzung im Hochwasserrückhalteraum Schorndorf-Winterbach,
- 9 = Faun der 2014 abgegangenen Königseiche an der Kreuzung Kaiserstraße/Büchenbronn/Baiereck (Hüterbaum für einen großen Bereich des Schurwaldes),
- 10 = Faun des vom Oktobersturm 2014 aus der Erde gedrehten Winterbacher Hüterbaumes (ehemalige Kastanie am Gleisdorfer Platz),
- 11 = Gleisdorfer Platz,
- 12 = Ahornkreis im Wald bei Schlichten
- 13 = Eiche neben dem Ahornkreis im Wald bei Schlichten

Aufstellung und Interaktionen erfolgten im Doppelblindverfahren (weder die Aufgestellten noch der Leitende wussten, für welche Orte die Aufgestellten standen; nur die Aufstellende wusste das). Erst gegen Ende wurden die Identitäten aufgedeckt. Die Aufstellung erfolgte in Schüben (1-3; 4-6; 7+8; 9+10; 11-13) mit allmählich vervollständigter Anordnung der Aufgestellten im Kreis. Erstmals nach Aufstellung von 1-10 durften die Aufgestellten ihre Positionen verändern. Die anfänglichen Äußerungen bezogen sich daher auf ihren ursprünglichen Standort.

1: Der große Feuerstein wünscht sich mehr Raum. Er nimmt eine Beziehung wahr zu 3, 4 („irgendwie wichtig“) und 6. Sein Bezug zu 5 ist schlecht, zu 7 gut. 9 ist für ihn ein Störfaktor („an falscher Stelle“), der Bezug zu 10 ist besser. Als er sich bewegen kann, nimmt er in der Kreismitte Platz.

Erläuterung: Das große Raumbedürfnis von 1 entspricht seiner zentralen Aufgabe im Gesamtgefüge der Landschaft. Er zeigt besondere Anteilnahme an dem künftigen Retentionsraum der Rems 6 mit der dort schon vorhandenen Weide 3 und – im Unterschied zu den meisten anderen aufgestellten Wesen/Orten – auch zur dortigen Baustelle 4. Beides wird auch schon daraus erklärbar, dass wir 2 nach seiner Bergung in die unmittelbare Nähe von 1 zwischenübertragen haben, in der Absicht, ihm später im künftigen Retentionsraum eine neue Heimat verschaffen zu wollen. Der schlechte Bezug von 1 zu 5 erklärt sich schon allein aus der Tatsache, dass diese junge Weide sich noch gar nicht in seinem Einzugsbereich befindet. Worin der Störfaktor von 9 besteht, lässt sich nicht sicher erkennen. Möglicherweise befindet sich 9 heute in einem neuen Hüterbaum außerhalb des Einzugsbereiches von 1 oder in einer Zwischenphase zwischen zwei Inkarnationen, so dass er die Aufstellung von 9 in diesem näheren Kreis für deplatziert hält.

2: Der Faun der kürzlich abgegangenen Faunweide fühlt sich zu nah am großen Feuerstein 1 („Kribbeln im Bauch; Herzklopfen“, das aber später aufhört). Er fühlt sich wohl, findet 1 gut und betont seinen guten Kontakt zu 3 („gibt Kraft“) und 6, nur mit 4 kommt er nicht klar. 5 ist ihm angenehm. Im weiteren Verlauf stellt sich 2 hinter 9 („2 hat etwas an 9 gutzumachen, was damit zusammenhängt, dass 9 nicht an seinem Platz war, als er gebraucht wurde“).

Erläuterung: Die zu große Nähe von 2 zu 1 ist schon dadurch bedingt, dass sich 2 nach der kürzlich erfolgten Zwischenübertragung tatsächlich derzeit direkt neben 1 befindet. Trotzdem findet er 1 gut, mit dem er bis zu seiner Bergung die Hauptachse des Feuersteinnetzwerkes in der hiesigen Landschaft bildete und wohl nach der späteren Verbringung in den künftigen Retentionsraum auch wieder bilden wird. Mit der momentanen Baustelle dort kommt er weniger zurecht. 5 ist ihm angenehm (gleiche Baumart). Im Unterschied dazu gibt ihm 3 jedoch noch Kraft. Diese Erkenntnisse bestätigen unsere Überlegungen für seine künftige Heimat: in einer schon vorhandenen – und nicht in einer noch erst neu zu pflanzenden – Weide im neuen Retentionsraum der Rems. Die Begründung für das Verhältnis zu 9 bleibt rätselhaft. Siehe dazu auch unter 9.

3: Die uns zwar noch nicht bekannte, aber schon vorhandene Weide im Retentionsraum der Rems fühlt sich fest, breit und angewachsen. Alles sei o.k. Zu 5 hat sie ein stabiles Gefühl. 7 nimmt sie nicht wahr, 8 macht sie fröhlich. 9 erlebt sie zunächst als lästig („seine Breite“), 10 („dessen Anhängsel“) tut ihr leid. Nachdem 2 sich zu 9 gesellt hat, ist ihr Verhältnis zu 9 befriedet. Durch 12 fühlt sie sich gestärkt.

Erläuterung: 3 wird von anderen Wesen/Orten besonders lebendig wahrgenommen und erlebt sich selbst als sehr kraftvoll. 3 ist der noch zu findende neue Hüterbaum für 2 mit einem – zumindest vorübergehenden – Gaststatus. Wie sich die beiden Faune (der schon vorhandene in 3 und der alte Remstalfaun 2) dabei arrangieren werden, entzieht sich bisher unserer Kenntnis. Ein solches Arrangement zeichnet sich aber jetzt als Lösung ab, und wir werden daraus wiederum lernen dürfen. 5 ist die gleiche Baumart (stabiles Gefühl). Auch alle weiteren Bezüge bewegen sich im Bereich Bäume/Faune (sogar die „Nichtwahrnehmung“ von 7).

4: Die Baustelle des Retentionsraumes der Rems wird regelrecht umgehauen, schwankt heftig hin und her (muss vorsorglich von 3 (!) gestützt werden), will aber dazugehören. Bezüge zu 7 und 9. Sie fällt; steht später wieder auf. Hat Frage an 9, weiß sie aber nicht. Sie stellt sich 9 mit geschlossenen Augen gegenüber mit der Begründung: Die Frage muss beantwortet werden.

Erläuterung: Die Chaotisierung der Baustelle wird von allen zum Teil heftig wahrgenommen. Man kann daran anschaulich erleben, was ein solcher Vorgang in Natur und Landschaft auslöst. 4 deutet mit der offenen Frage ebenfalls auf eine spezielle Rolle von 9 (siehe dazu dort).

5: Die eventuell als künftiger Hüterbaum von 2 angedachte neu im Retentionsraum zu pflanzende Weide reagiert mit Unwohlsein. Sie würde gerne weg. Sie reagiert stark auf 4 („könnte kotzen“) mit Bezug zu 6. Nach dem Fall von 4 ist sie etwas erleichtert. Findet 7 gut, lichtvoll und schmerzvoll. 8 ist ihr zu nahe, würde gerne gehen. Dann Fixierung auf 9, dessen Bewegung angenehm. Kann 3 spüren. Als sie sich bewegen darf, tritt sie ganz aus dem Kreis, wechselt ruhelos zwischen mehreren Standorten und Zuständen. Ist sich nicht sicher, ob sie dazu gehört. Fühlt sich nur zum Dableiben noch verpflichtet, weil andere sie wahrnehmen. Erlebt 3 sehr lebendig.

Erläuterung: Die Aufstellung ergibt, dass unsere alternative Überlegung, im Retentionsraum mit der jungen Weide 5 einen neuen Hüterbaum für 2 zu pflanzen, bei keinem Beteiligten auf Gegenliebe stößt. Insoweit haben wir ein klares Ergebnis. 5 spürt die im Retentionsraum schon vorhandene Weide 3 und erlebt sie als sehr lebendig. Die weiteren Bezüge bleiben eher ruhelos und widersprüchlich. 5 fühlt sich fehl am Platz.

6: Der fertige Retentionsraum reagiert zuerst rechts mit Kopfschmerzen, die verschwinden mit der Kenntnis der Gefühle von 5. Schreck, als 4 fällt („alles fließt raus“). 7 und 8 tun gut, geben Halt (ohne richtige Wahrnehmung). Nach der Bewegungsphase ist es lichter geworden. 2 hat Klarheit gebracht. 6 fühlt sich wohl.

Erläuterung: Der Retentionsraum verliert erst seine Kopfschmerzen, als er die Gefühle und das Wegwollen von 5 wahrnehmen kann. 5 war demnach insoweit irritierend und belastend für 6. Das Verhalten (der Zustand) der Baustelle ist für ihn vorübergehend existenziell, was ja auch kein Wunder ist. Die Anpflanzungen 7 und 8 im Hochwasserrückhalteraum geben Halt; dieser Raum teilt ein ähnliches Schicksal. 2 bringt Klarheit. Darin sehen wir unsere Überlegungen bestätigt (siehe unter 2).

7: Die Eschegruppe gerät durch 4 in einen Sog, der besser wird, als 4 fällt. Sie erlebt den Raum nun geweitet mit leichtem Schwanken, Liebe und Übelkeit. Wünscht sich 4 wieder stehend. Nach der Bewegungsphase fühlt sich 7 freier, kann sich zurücknehmen und da sein. Begrüßt die Lebendigkeit von 3.

Erläuterung: Die Reaktionen von 7 sind eher indifferent. Bei der letzten Aufstellung im Januar 2015 hatte sich eine mögliche Nähe von 7 zu 9 abgezeichnet, so dass wir es für möglich hielten, dass eine der drei Eschen der künftige Hüterbaum der früheren Königseiche werden könnte. Das wurde nun widerlegt.

8: Die Ahorngruppe reagiert angespannt mit Schmerz im Bauchraum. Hat an 6 am meisten Interesse. Fühlt sich eher zerrissen, 4 stehend macht das noch schlimmer. Beziehung zu 6 und 7. Findet 9 anstrengend (hustet und schwankt), hört 9 aber gerne zu. Nach der Bewegungsphase möchte sie die Frage von 4 an 9 beantwortet haben. Hätte gerne 12 bei sich gehabt.

Erläuterung: Auch die Reaktionen von 8 sind teilweise indifferent. Das Interesse an 6 hat einen Bezug zur eigenen Situation im Hochwasserrückhalteraum, 7 ist darin benachbart. 12 ist dieselbe Baumart.

9: Der Faun der früheren Königseiche will sofort nach seiner Aufstellung weg (wechseln), was ihm nicht erlaubt ist. Fühlt sich leicht und licht, nimmt die anderen und auch sich selber aber kaum wahr („etwas atmet“). Stellt großräumige Bezüge fest (Engelberg, Hohenstaufen, Rohrbronn). Nimmt 3 wahr. Versucht auszubrechen, kehrt aber wieder zurück. Nach der Bewegungsphase ist es ihm immer noch zu eng.

Erläuterung: 9 fühlt sich offenbar deplatziert in dieser Aufstellung, möchte sie eigentlich am liebsten verlassen; tut es aber nicht. Seine leicht-licht-unscharfe Wahrnehmungsfähigkeit könnte auf eine Zwischenphase zwischen zwei Inkarnationen hindeuten. Siehe auch unter 1, 2 und 4. Besonders merkwürdig ist die nicht beantwortete Frage von 4 und die Verstrickung mit 2. Derzeit können wir dazu keine Aussage gewinnen.

10: Der Faun des früheren Winterbacher Hüterbaumes am Gleisdorfer Platz fühlt sich gut mit Kraft von oben; die weitere Öffnung nach oben hängt von 4 ab. Er kann alles wahrnehmen. Als 4 zu 9 kam, verlor er Kraft. 11 ist ihm wichtig, 12 und 13 nicht. Nach der Bewegungsphase mit Abrückung besser; Wechsel von 4 aber spannungsreich.

Erläuterung: Wie schon bei der Aufstellung im Januar 2015 geht es 10 offenbar gut, auch wenn wir nicht wissen, wo er steckt. Die Öffnung nach oben könnte auf eine starke kosmische Beziehung, aber auch wie bei 9 auf eine Zwischenphase zwischen zwei Inkarnationen hindeuten. Offenbar hängt seine Entwicklung besonders von der Baustelle des Retentionsraumes mit ab. Im Unterschied zum Ahornkreis im Wald bei Schlichten und der benachbarten Eiche dort ist ihm der Gleisdorfer Platz mit dem Standort seines früheren Hüterbaumes aber auch weiterhin wichtig.

11: Der Gleisdorfer Platz hält den Raum, wird allgemein begrüßt, wünscht sich mehr Kontakt zur Gruppe.

Erläuterung: Der Gleisdorfer Platz soll für die Landesgartenschau 2019 zur Rems hin geöffnet werden. Es ist neben dem Rententionsraum der Rems das zweite große Winterbacher Projekt. Der frühere Winterbacher Hüterbaum hat sich 2014 beim Oktobersturm als einziger aus der Erde drehen lassen und so den Weg frei gemacht für diese Entwicklung.

12: Der Ahornkreis im Wald bei Schlichten wurde nur von 3 und 8 stark beachtet. Er hat einen guten Stand und fühlt sich als Gegengewicht zur Gruppe aus 2, 4, 8 und 9, auf die er aufmerksam ist. Am Ende gute Beziehung zu 3 (trotz Rückenzukehrung; 13 löst diese Spannung).

13: Die Eiche neben 12 zeigt einen Wechsel zwischen Sitzen und Stehen, wendet sich der Gruppe aus 2, 4, 8 und 9 zu (besonders 9), wirkt ausgleichend. 13 steht gut da.

Erläuterung zu 12 und 13: Die Aufstellung von 12 und 13 hätte eine Aussage zu ihrem Verhältnis zueinander bringen können. Das ist aber nur ein wenig geschehen. Beide haben einen guten Stand, sind aber eher in Randlage. 8 ist dieselbe Baumart wie 12, 9 dieselbe wie 13.

Hans-Joachim Aderhold